

Dorchester I / Leipzig,
dammstr. 72
Van 28.6.35.

Sehr angenehme Ihre Postkarte!

Sehen Sie malen Sie für Ihren Brief
von 21. Juni: — Ihren Brief war es mir
klar geworden, daß man Brief damals
von Sie von uns nicht hätte geschrieben
müssen, falls man kommen, manigfaltig
nicht so, wie ich ihn geschrieben habe. Ich
weiß, daß ich ihn in einer gewissen
Hinsicht falsch, was Sie gesagt haben, man
nicht zu sehr auf mich und auf Ihren Brief hin
als auf einen kleinen Anfang die Kommen
und auf diesen Brief und nicht meine
Freundschaft, wie ich gewiß nicht so
sagen, wie ich und mit Ihrer Antwort sage.
Ich weiß Sie werden wissen, wie zu war.
Zeigen, Ihren Brief gewiß zu haben, die
ich Ihnen nicht schreiben kann.

Zu meinem Verständnis will ich
noch Folgendes sagen, da ich glaube, Sie

noch ein offenes Wort darüber fentlich
 zu sein. Mein Bestreben war mit aller-
 mündlicher Zustimmung, es gelang mir
 nicht in jedem Stück fortan und
 triffen immerhin Barzungen in die Hand-
 lungen immerhin einige Gerichte, und ich
 zu einem Fall, der sich durch meine
 Arbeit hat. In der Sache war ich allerdings
 dem Rathe nachgefallen. Ich bin mir wohl
 bewusst geworden fortan, daß meine
 Genesung, das Leben die mir glücken.
 Noch mehr eine einzige Ursache, daß ich
 nicht mehr, ein Gegenstand, von dem
 Augenblick um sich ist, wie als ein neues
 Mensch im neuen Gottes Haus sein, sein,
 wie wir zu sein. Ich habe mich wohl durch
 meine Arbeit, wie ich durch die
 immerhin völlig fruchtbar gemacht.
 Ich kann es nicht aufgeben als einen
 Pfarrer Gottes, das ist mir immer
 klarer geworden. Ich glaube mich wohl
 von der vorerwähnten Sache nicht fern
 werden können. Meine Arbeit ist mich

hantet noch die Hoffnung - die ich schon
lange habe - ich habe gegeben, daß etwas
ganz Neues kommen muß, etwas, das
alle die die mit Gott sind sein Wort ma-
chen, zusammenfassen, gleichwie wir die
Güter haben, ob in der Lutherschen ver-
einigen, Katholischen Kirche oder in der
Synagoge! Ja die Lehre habe ich besonders
hochgeachtet im 'Auge! Ich glaube nicht falsch,
daß diese Menschen in unsern Tagen so
einmal sein werden, wie die Gott
sein Reich vorbereiten! Wer wird kommen
oben und was sein! Ich fühle daß das einmal
kommen wird nicht mehr! Ob ich das
freilich noch glaube, weiß ich nicht. Wie ich
noch den Gott gesicht werden mag, das
liegt in Gottes Hand. Vielleicht bin ich ganz
verirrt. Denn das Alter beschränkt die Augen
oder kann meine Sinne nicht mehr
sein. - Ich weiß nicht mehr für lange, daß
mein Weg so verbunden sein wird
bleiben nicht mit dem Israel. Die Luth.
Kirche aber nicht gleich wie die Synagoge
Israels sein wird werden können, das

glantz if mgl. Was man gott und seinen
Helden noch vorsetzt, steht er auf uns, seine
Hauptkämpfe blieben Leben und
unserer Welt.

Warum ich minimal Geklagstet sein möchte
ich mir einen fast allwöchigen Urlaub einmischen zu
erschaffen, indem ich den Sommer fern von der Stadt
zu verbringen, um ab und zu mal eine kleine
in minimalen Rhythmen zu leben.

Und minimal 6 Me ist wie zu verzehren
Gutten Meße gemacht zu haben. Je besser
je mehr im vollen Gabe nicht nochmal furcht
für das was die wir die die den plan ge-
geben haben sind geben.

Seit dem 6. Juli ist alles ruhig. Während der Zeit
grüßte Liebanbühnig Rudi Selig, 2. Mal mit mir
von Umgebung. Vorher habe ich ganz kurz Zeit
irgend jenseits der hiesigen Gassen, während
es regnet, daß es in dem Papier gelangt ist.

Wenn Gottes Augen mich sahen
grüßte ich Ihn
als den göttlich ergabenen
und dankbaren

Leona Kneizgl.